

Die «Sassalbo» ist angekommen

Gestern ist die «Sassalbo» ins Puschlav transportiert worden. So heisst das Gastro-Boot, das nächsten Sommer auf dem Lago di Poschiavo schwimmen soll. Erstanden hat es eine Gruppe findiger Puschlaver in Solothurn.

von Jürg Wirth

Zwei Monate nach der Lancierung der Idee, hat das Gastro-Boot «Sassalbo» seinen Weg ins Puschlav gefunden. «Die Fahrt ist fast zu gut gegangen, wir hatten keine Probleme unterwegs,» erklärte Flavio Lardi gestern auf Anfrage. In diesem Moment

Nach einer Änderung von Anlegestellen hat die «Sassalbo» nicht mehr unter alle Brücken gepasst.

stehe er im Schiff, ergänzte er. Lardi ist Hotelier in Le Prese und treibende Kraft hinter der Idee, ein Schiff für kommerzielle Fahrten auf dem Lago di Poschiavo zu nutzen (Ausgabe vom 7. August).

Wenn man schon einen See habe, sollte dieser auch entsprechend genutzt werden. Lardi fragte seinen Kolle-



Herausforderung: Die «Sassalbo» wird zum Lago di Poschiavo transportiert – kein leichtes Unterfangen.

Bild Rolf Canal

gen vom Hotel «Le Prese», ob dieser die Idee aktiv und finanziell unterstützen würde. Er würde, sagte dieser. Die beiden entschlossen sich, die Trägerschaft

breiter abzustützen und einen Verein zu gründen: Amici del Lago. Lardi schrieb alle Gewerbetreibenden und weitere Personen an, um sie als Gönner

zu gewinnen. Die Beitrittsgebühr beträgt 2500 Franken und entspricht einem symbolischen Platz im Schiff. Über 50 Mitglieder gibt es bereits, wie

Lardi sagte. Das Boot kostete 70000 Franken; es bleibt damit etwas übrig für Wartungsarbeiten und sonstige Ausgaben. Die nötigen Bewilligungen und Lizenzen hat der Verein bereits erhalten, so Lardi. Das Boot sei zwar Occasion, doch in gutem Zustand, versicherte der Hotelier. Die Solothurner Schifffahrer hätten es verkaufen müssen, weil es nach einer Änderung der Anlegestellen nicht mehr unter den Aarebrücken in der Stadt hindurchgepasst habe. Auf den Lago di Poschiavo hingegen passe es hervorragend. Bei einer Seelänge von zwei Kilometern, sei es mit 18 Metern Länge auch nicht zu gross. Bereits ab nächstem Sommer können sich Gäste von den Grössenverhältnissen ein Bild machen und auf dem Boot Fondue geniessen – oder einfach einen netten Abend in einer Gruppe geniessen. Und wie ist der Transport verlaufen? Lediglich in Mulegns habe es einen Engpass gegeben, so Lardi. Doch der Chauffeur habe seine Sache ausgezeichnet gemacht. Den schönsten Moment habe er auf der Berninapasshöhe erlebt. Dort wurde ein Willkommensband durchtrennt, das den Beginn des Puschlavs markiert.